

## Greenhorns bei Old-Shatterhand

### Erweiterung des Karl-May-Museums in Radebeul

Ein seltsamer Zauber geht schon vom Garten der „Villa Shatterhand“ aus. Verschlungen, überrankt sind die Wege. Dunkelheit liegt darüber. Wildweststimmung klingt auf. Vorsichtig wie nur ein Westmann – man hat ja schließlich damals aus 64 hungrig verschlungenen Karl-May-Bänden gelernt – pirschen wir uns heran. Stimmen dringen aus dem Blockhaus, der Wildwestvilla „Bärenfett“. Eine ganz stattliche Schar „Greenhorns“ hat sich Patty Frank da kommen lassen, zur Besichtigung des neuen Anbaues.

Die Vergrößerung des Blockhauses erforderte Geschick, denn sein Charakter sollte erhalten bleiben. Unter Anleitung von Patty Frank wurde ein großer, dreiseitig offener Raum nach außen hin geschaffen, eine Lagerstätte mit wildromantischer Feuerstelle und einer Tränke für die Pferde. Innen birgt die Trapperhütte jetzt neben dem unverändert gebliebenen Kaminraum, der Wildwestbar und der „Schwarzbrennerei“, zwei weite, mit günstigem Oberlicht ausgestattete Museumsräume und den Karl-May-Erinnerungsraum. Das Museum hat sehr gewonnen, rein räumlich und besonders in der Uebersichtlichkeit der Ausstellungsgegenstände.

Am Eingang überrascht ein farbenfrohes Diorama „Heimkehr der Siouxindianer von erfolgreicher Jagd“. Die lebensechten Figuren modellierte Vittorio Güttner. Den farbenfrohen Hintergrund und die Bemalung der Krieger, Frauen und Indianerkinder hat der Münchner Elk Eber geschaffen. Garantiert original die Kleidung des Stammeshäuptlings American Horse.

Bedeutend bereichert sind die langen Vitrinen und Glasschränke mit den kostbaren Waffen, den kunstvollen Handarbeiten der Frauen aus Stachelschweinborsten, alles sorgfältigst und auch dem Laien verständlich nach Art und Gattung geordnet. Der besondere Stolz der Villa „Bärenfett“ bleiben natürlich die 19 Skalpe. Winnetou, die Idealgestalt Karl Mays, hat neben den andern lebensgroßen Indianergestalten den Ehrenplatz. In Gruppen sind der Westen, Südwesten, Nordwesten und Kalifornien zusammengestellt.

Ein Glaskasten enthält eine sehr interessante Sammlung von H a k e n k r e u z e n, einem uralten Symbol indianischer Kultur. Und nun der Karl-May-Erinnerungsraum. In schöner Folge sind hier die Reiseerinnerungen Karl Mays, Aufnahmen und wertvolle Kunstgegenstände, zusammengetragen, größtenteils Erinnerungsstücke der Witwe Karl Mays. Handgeschriebene Manuskripte und eine Zusammenstellung der in 17 Fremdsprachen erschienenen Karl-May-Ausgaben zeugen von dem großen Fleiß unsres Volksschriftstellers. Die große Mühe Patty Franks und des Leiters des Karl-May-Verlags, Dr. S c h m i d, hat einen unendlichen Reichtum zutage gefördert. I. P.

---

Aus: Dresdner Neueste Nachrichten, Dresden. Nr. 44, 21.02.1937, S. 8.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2019